

ZWEI WIE BONNIE UND CLYDE

Eine Kriminalkomödie von Sabine Misiorny und Tom Müller

Manni und Chantal alias Bonnie und Clyde träumen vom großen Geld, Heirat in Las Vegas, Rente an der Copacabana. Dafür muss aber erst mal eine Bank geknackt werden. Ein Kinderspiel! Zumindest, wenn die Beifahrerin auf der Flucht Straßenkarten lesen könnte und nicht ständig links und rechts verwechselte. Dass beide schließlich in einem ehemaligen Schuhdepot landen, ist noch das geringste Übel für die Schmalspur-Ganoven. Viel schlimmer jedoch ist, dass Chantal anstatt der fetten Beute die Einkaufstüte einer Bankkundin mitgenommen hat.

Also muss ein neuer Versuch gestartet werden, doch die Tücke liegt im Detail, sprich, in einer plötzlich geballten Gangster-Konkurrenz, blickdichten Strumpfmasken und einem leeren Tank! Trotz umfangreicher Übungen scheitern auch alle weiteren Versuche, schnell reich zu werden. Das dilettantische Gaunerpärchen manövriert sich dabei in eine immer verzwickter und gefährlicher werdende Lage.

ZWEI WIE BONNIE UND CLYDE **Eine Kriminalkomödie** **von Sabine Misiorny und Tom Müller**

Dauer: 100 Minuten inkl. 20 Minuten Pause

Mit: Bernhard Hurm, Carola Schwelien

Regie, Bühne & Kostüme:

Claudia Rüll Calame-Rosset

Dramaturgie: Franz Xaver Ott

Premiere: 30. November 2019



Es dauert eine Weile, bis man mit den liebenswert-schrulligen Figuren, die zunehmend ein Eigenleben entwickeln, warm wird. Regisseurin und Ausstatterin Claudia Rüll Calame-Rosset und den Darstellern gelingt es, besonders in der zweiten Hälfte das Interesse zu wecken, wie es denn nun weitergeht (...) Mannis und Chantals schräge Art zu kommunizieren und das durchaus inspirierte Spiel von Bernhard Hurm und Carola Schwelien machen die Inszenierung letztlich sehenswert. (Christoph B. Stöhle)

REUTLINGER GENERALANZEIGER

Das sind zweifelsfrei die dümmsten Bankräuber der Kriminalgeschichte: Auf den Spuren eines legendären Gangsterpaares ziehen Manni und Chantal auf große Diebestour - und scheitern grandios. Parade- rollen für Bernhard Hurm und Carola Schwelien: Eingangs tapsen sie in einen alten Keller, den sie als Versteck ausgewählt haben. Allein bis sie das Licht ankiegen, dauert zehn Minuten. Slapstick pur - und die Zuschauer sind schnell begeistert. Vergnügliche Räuberpistole mit zwei glänzend aufgelegten Akteuren, kongenial in Szene gesetzt im Keller-versteck mit Neonlicht. Und zugleich ein Stück, das gleich doppelt Nostalgie atmet: Einmal die große Freiheit der späten 60er, und zum anderen 90-er-Nostalgie mit richtigen Straßen-karten. (Matthias Reichert)

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Mit dem dargestellten Wechselspiel der Gefühle und den überraschenden Wendungen im Skript können Carola Schwelien und Bernhard Hurm als Komödianten auf der Bühne glänzen. Da sitzt jedes Augenrollen und jedes Achselzucken und bringt das Publikum immer wieder zum Lachen. Die Musik tut ein Übriges, Manni und Chantal in den Kontext der Generation der „jungen Alten“ zu rücken. Sie tanzen zu „Born to be wild“ eben auch wild auf der Bühne und ernten Szenenapplaus (...). Dass sie ausgerechnet in diesem trostlosen Lager das Glück und die Erfüllung ihrer Träume finden und ihnen erlaubt wird, noch einmal in völlig neue Rollen zu schlüpfen - es bleibt eine Komödie nach dem Motto: „Ende gut - alles gut“.

SCHWARZWÄLDER BOTE



Kontakt / Terminvereinbarung

Gerd Plankenhorn
Tourmanager
(07126) 92 93 19
tour@theater-lindenhof.de

Simone Haug
Öffentlichkeitsarbeit
(07126) 92 93 28
simone.haug@theater-lindenhof.de

Franz X.Ott
Dramaturgie
(07126) 92 93 27
dramaturgie@theater-lindenhof.de

Philipp Knöpfler
Technische Leitung
(07126) 92 93 16
technik@theater-lindenhof.de